

„WAS MACHT EIGENTLICH ...?“

Elektronikerin für Betriebstechnik in der Maschinenfabrik



- Profil:** Mona Kaasmann
23 Jahre
- Mitarbeiterin der Maschinenfabrik in der Elektrowerkstatt auf Werk 1
- Ausbildung:
- 2012 Realschulabschluss in Oelde
 - 2012 – 2016 Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik bei HAVER & BOECKER
 - 2016 – 2017 Abteilung Schaltschrankverdrahtung Werk 6
 - seit 2017 Elektrowerkstatt Werk 1
 - seit 2018 Betriebsratsmitglied

Mona Kaasmann: „Wir setzen den ersten Impuls, um unsere Maschinen zum Leben zu erwecken.“

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?
„Mein Vater hat mein Interesse für eine handwerkliche Ausbildung geweckt. Er hat mich früher häufig mit zu seinen Baustellen genommen, wo ich dann erste Einblicke in die Hauselektrik bekam. Mein Schülerpraktikum habe ich daraufhin in der 8. Klasse bei Miele zur Elektroanlagenmonteurin absolviert. Als ich mich dann später für eine Ausbildung beworben habe, folgte ich dem Rat von Freunden, das Berufsbild der Elektronikerin für Betriebstechnik zu wählen, da die Arbeiten noch ausbaufähiger seien. So landete ich bei HAVER & BOECKER. Von Anfang an war mir wichtig, einen Beruf zu wählen, bei dem ich am Ende des Tages sehe, dass ich etwas geschafft habe.“

Mit welchen Tätigkeiten beschäftigt sich eine Elektronikerin für Betriebstechnik?

„Mit Hilfe eines Stromlaufplans, den die Techniker aus der Mechatronischen Konstruktion erstellen, verlege ich die verschiedenen Leitungen, durch die die Bauteile anschließend kommunizieren. Salopp gesagt setze ich den ersten Impuls, um die Maschinen – vornehmlich für Offensacktechnik – zum Leben zu erwecken.“

Die Maschinenfunktionen werden dann später über ein Programm gesteuert. Sobald ich weiß, an welcher Maschine ich als nächstes arbeiten soll, informiere ich mich bei den Mechanikern, wie weit sie mit ihren Arbeiten sind und spreche ab, wann ich starten kann. Das kann teilweise parallel oder auch im Anschluss laufen. Ich drucke mir dann den Stromlaufplan aus und besorge mir die Teile. Zunächst werden die Leitungen verlegt, dann Bauteile wie Motoren, Sensoren und Ventile angeschlossen. Anschließend werden die Leitungen im Schaltschrank angeklemt. Mit einem Eingangs- und Ausgangstest (E+A-Test) wird unter Spannung die richtige Verdrahtung überprüft. Je nach Maschinentyp und -größe dauert die komplette Installation circa zwischen ein und drei Wochen. Zwischendurch verdrahten wir auch kleine Maschinen oder bringen Leitungen an Ersatzteilen an.“

Was braucht man zur Ausübung des Berufs?

„Wenn ich an den E+A-Test denke, so braucht man schon manchmal – vor allem bei der Suche nach Fehlern – sehr viel Geduld. Beim Messen der verschiedenen Spannungen braucht man die volle Konzentration.“

Mit zunehmender Routine geht die Vorabinstallation ganz flüssig und die Anordnung der Leitungen ist sehr ordentlich und in Reih’ und Glied.“

Welche Herausforderungen bietet der Beruf?

„Man braucht „Respekt“ vor dem Strom. Er ist nicht sichtbar und erfordert deshalb die volle Aufmerksamkeit. Betätigt man den falschen Knopf oder ist etwas falsch angeschlossen, kann man schnell etwas kaputt machen, was wiederum teuer und aufwändig zu reparieren ist.“

Bei Strom auf der Anlage trägt man auch Verantwortung für andere, wie z. B. Auszubildende oder Mechaniker, die gleichfalls an der Maschine arbeiten.“

Da HAVER & BOECKER sehr kundenorientiert arbeitet, werden auch besondere Wünsche erfüllt. So kann es sein, dass ältere Maschinen mit neuer Elektrotechnologie verbunden werden sollen. Da sind dann in Zusammenarbeit mit den Konstrukteuren durchaus eigene Ideen gefragt. Das gefällt mir.“

Mit welchen Kollegen und Abteilungen arbeiten Sie zusammen?

„Zunächst einmal mit den für Elektronik zuständigen Kollegen aus der Konstruktion. Hier schwerpunktmäßig für den Bereich Offensacktechnik. An der Maschi-

ne in der Abteilung Endmontage spreche ich mich mit den Industriemechanikern und den sogenannten „Probeläufern“ ab. Letztere spielen die Programme auf und testen alles auf Herz und Nieren.“

Zu guter Letzt nehme ich auch Kontakt zum Versand auf, um die Maße des LKWs einzuholen, damit ich weiß, was an Teilen abgebaut werden muss, damit die Maschine auf den LKW passt.“

Ich arbeite sehr gern mit meinen Kollegen zusammen. Wir haben einen lockeren Umgang miteinander und keiner ist nachtragend. Ich bin durch und durch zufrieden mit meinem Job. Den ganzen Tag im Büro zu sitzen, wäre nicht mein Ding.“

Welche Perspektiven bietet der Beruf?

„Es gibt viele Einsatzmöglichkeiten – werksübergreifend und bei deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften (siehe dazu auch die Infobox). Im Übrigen helfen die Kenntnisse bisweilen auch im Privatbereich. Mit meinem Partner baue ich augenblicklich ein Haus um. Wir arbeiten Hand in Hand.“

Andrea Stahnke



ELEKTRONIKER/IN FÜR BETRIEBSTECHNIK

- Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
Berufsschule: Berufskolleg Beckum
Eignungsprofil: Interesse an elektronischen Systemen
Sorgfalt, konzentrierte und strukturierte Arbeitsweise, Teamfähigkeit, handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- Perspektiven:
- vielfältige Einsatzmöglichkeiten: Schaltschrankbau, Installation und Inbetriebnahmen von Maschinen und Anlagen, Steuerungs- und Regelungstechnik, Prüffeld
 - Einsatz auch werksübergreifend möglich – auch bei deutschen oder internationalen Tochtergesellschaften
 - bei entsprechender Weiterbildung Einsatz im technischen Kundendienst möglich
 - Aufstiegschancen zum Meister oder Techniker (z. B. SPS-Techniker)
 - Mit Hochschul-/Fachhochschulreife kann ein Studium absolviert werden, auch dual
 - weitere Aufstiegsmöglichkeiten bei entsprechender Weiterbildung